

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementspreis  
Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Ngr.,  
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 10 Ngr.  
Inserate  
die Spaltzeile 1/4 Ngr.  
Kerlanten unter d. Redactionsdruck  
die Spaltzeile 2 Ngr.  
Filiale  
E. A. Stemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Neubauerstraße 4/5.  
Verantwortl. Redacteur Fr. Härtel.  
Zerchdruck d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Montags von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literate in den Wochentagen  
bis 3 Uhr Nachmittags.

No. 66.

Dienstag den 7. März.

1871.

## Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahlen in den achtundzwanzig Bezirken des hiesigen Wahlkreises wird von dem unterzeichneten Wahlcommissar des Kreises  
**Dienstag den 7. l. M. Vormittags 10 Uhr**  
im Saale der Alten Waage (II. Etage)  
öffentlich und das Gesamtergebnis der Abstimmung in den Bezirken unmittelbar darauf verkündigt werden. Zu dieser Wahlhandlung haben alle Wahlberechtigten Zutritt.  
Leipzig, den 3. März 1871. Der Wahlcommissar des XII. Wahlkreises.  
Dr. Koch.

## Bekanntmachung.

Zum Behufe der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden die Herren Studirenden, welche Bücher entliehen haben, aufgefordert, diese an den drei letzten Tagen dieser Woche, am 2., 3. und 4. März, alle übrigen Herren Entleiher dagegen in der darauffolgenden Woche, am 8., 9. und 11. März, gegen Zurücknahme der Empfangsbefehinungen abzuliefern.  
Leipzig, den 28. Februar 1871.

Die Verwaltung der Universitätsbibliothek.

## Unsere Friedensfeier.

I.  
Leipzig, 6. März. So ist denn endlich der gelagerte Tag unserer Friedensfeier herbeigekommen! Aus Tausenden, ja Millionen Herzen gehen heisse Dankgebet zum Herrn der Barmherzigkeit empor, daß dem blutigen Kampfe ein Ende wieder der fröhliche, goldene Friede beschieden ist! In diesen Tagen durchzittert ganz Deutschland, vom blauen Belt bis zum ewigen Schnee der Alpen, von den grünen Bergen und Thälern des Böhmerwalds bis zu den Ufern der Weichsel das einigartige Gefühl der Friedensfreude. Alle deutschen Städte, alle deutschen Dörfer weihen ihr Fest so glänzend als möglich zum äußeren Ausdruck zu bringen, dem Friedensfeste einen würdevollen und imposanten Charakter zu geben!  
Unsere Stadt ist nicht gewöhnt, bei solcher Gelegenheit in den Hintergrund zu treten. Auch dieses Mal hat sie sich zu dem Feste, gewiß dem schönsten, welches die gegenwärtige Generation zu feiern berechtigt ist, geschmückt wie eine Königin. Die Häuser, selbst die kleinsten und entferntesten, tragen im prächtigsten Schmuck und Klagenlaute. Vor Allem sind es die städtischen Gebäude, welche sich in reicher und feiner Decoration bemerken. Das altberühmte Rathhaus, soeben in seinem prächtigen Festgewand aller Veränderung und Anerkennung beraubt, die Hunderte, von der lauen Frühlingsluft leicht geschwelter Fahnen und Wimpel, die von prächtigen Draperien umschlungen, Erker und Fenster, endlich das große, die Uhr verbedende Transparentbild, welches Leipzig als Handelsstadt darstellt, die Hand der Germania ihre Fuldigung darbringt, alles das gibt ein bezaubernd schönes Bild. In gleicher Weise sind die anderen Communalgebäude, das Museum, das Theater, die Schulen u. dergl. Dem Marktplatz ist sein schönster Schmuck durch die von Meisterhand in wahrhaft genialer Vollkommenheit ausgeführte Kolossal-Statue der Germania verliehen.  
Aber auch das Publicum ist nicht hinter den von den Gemeindegewalten getroffenen Veranlassungen zurückgeblieben. In erster Reihe legt wieder das Hotel de Prusse Zeugnis von dem Patriotismus und der Gesinnung seines Betriebes ab; bereits am gestrigen Sonntag zog dessen unvergleichlich schön geschmückte Fassade fortwährend zahlreiche Gruppen von Zuschauern an. In der Gasse sind es die Herren Köhler & Holz, welche, wie stets, in der Decoration ihrer Geschäftslocalitäten Außerordentliches geleistet haben; sie haben sich dieses Mal nicht auf diese allein beschränkt, sondern auch den Altan des ersten Stockes in der prächtigsten und sinnigsten Weise mit verwendet. Aus der Gruppe von Grün und Draperien in allen Farben leuchten die lorchelbärtigen Büsten des Kaisers Wilhelm und des Königs Johann hervor. Nicht minder prächtig tritt dem Beschauer das Café français entgegen, während in der inneren Stadt insbesondere die Herren Gustav Stecker und Lehmann & Schmidt in der Ausschmückung ihrer Geschäftslocalitäten sich den größten Anstrengungen unterwerfen haben. Und so ist denn überall, wo man hinsieht, das Werktagsschild abgelegt und das Festtagsgewand an seine Stelle getreten; in dieser Beziehung ist keine Straße hinter der anderen zurückgeblieben.  
Die einzelnen Festlichkeiten der Friedensfeier werden am gestrigen Abend durch den großartigen Fackelzug, zu welchem sich die gesammten Studirenden der Universität vereinigt hatten, eröffnet. Punct 8 Uhr setzte sich der imposante Zug, in welchem gewiß 1500 bis 2000 Fackelträger vertreten waren, vom Neßplatz aus in Bewegung; eine ungeheure, freudig erregte Menschenmenge verstopfte förmlich den Augustusplatz, die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, und namentlich den Marktplatz, wo derselbe vor der Statue der Germania Halt machte und von den vielen Tausenden ein dreimaliges Hoch dem deutschen Vaterlande ausgebracht wurde. Der Moment, in welchem dies geschah, war von wahrhaft ergreifender Wirkung. In dem Fackelzug erschienen gestern ein großer Theil der Charaktere zu Pferde. Entgegen der ursprünglichen

Feststellung wurden die Fackeln auf dem Fleischerplatz unter dem Gesänge des Gaudeamus igitur zusammengeworfen und verbrannt.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Eine kaiserliche Verordnung bestimmt, daß die durch die Verordnungen vom 16. Juli, 8. August und 25. August 1870 angeordneten Verbote der Ausfuhr und Durchfuhr, soweit sie noch in Wirksamkeit sind, mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft treten.  
Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine kaiserliche Entschlieung, durch welche das 34. Infanterie-Regiment die Bezeichnung „Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 34“, und das 20. Infanterie-Regiment die Bezeichnung „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen, Nr. 20“, zu erhalten haben.  
In dem jetzt veröffentlichten Wortlaute der Friedenspräliminarien fehlt jede Andeutung über die Zurückgabe der durch Frankreich früher in deutschen Ländern geraubten Kunstgegenstände, und dieser Mangel erregt um so mehr Befremden, da noch vor kurzem berichtet worden ist, daß auf Anregungen in dieser Richtung der Reichstanzler eingegangen habe, er werde die Sache im Auge behalten. Wir glauben nun, daß diejenigen zu vortheilhaft urtheilen, welche eine Regelmäßigkeit des Grafen Bismarck vermuthen, weil nicht schon in den Präliminarien der Zurückstattung jener Kunstgegenstände Erwähnung geblieben ist. Wir nehmen an, daß dieser Punkt, ebenso wie die Frage des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich, bei dem definitiven Friedensschlusse zur Sprache kommen wird. Die von Frankreich zu zahlende Kriegentschädigung ist so kolossal bemessen, daß neben derselben nicht wohl auch noch andere Leistungen dem Lande auferlegt werden konnten. Andererseits wird aber gerade ihr hoher Betrag, wie auch die Ordnung der Zahlungsmodalitäten Gelegenheit genug bieten, durch finanzielle Concessionen an Frankreich von diesem andere von Deutschland gewünschte Leistungen zu erlangen. Allodann werden wohl auch die deutschen Geldsätze, welche als Trophäen im Hofe des Invaliden-Hotels stehen, den Franzosen „abgekauft“ werden.  
Die Londoner „Saturday Review“ sagt, die Friedensbedingungen habe nicht ein Staatsmann oder General, sondern lediglich das deutsche Volk dictirt. Sein Wille sei es, die Befürchtung neuen Einbruchs des Feindes fernzuhalten, es habe früher seine Großmuth schwer bezahlen müssen, England könne Großmuth empfehlen, da es sich durch die See gedeckt fühle. Wenngleich die Praktiker der Franzosen auch jetzt noch nicht ganz geschwunden, würden sie doch nach diesen Erfahrungen sich sehr besinnen, ehe sie einen neuen Krieg gegen Deutschland unternähmen.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 6. März. Obwohl man nach den wochenlangen Vorbereitungen unserer Bewohnerschaft auf eine gewiß allseitige und hervorragende Theilnahme an der Friedensfeier mit einiger Sicherheit rechnen durfte, so sind doch durch die Wirklichkeit selbst große Erwartungen übertraffen worden. Schon gestern war auf allen Straßen und Plätzen der Stadt ein Wogen und Treiben bemerkbar, welches kaum zur Carnevalszeit banter und fröhlicher war. An und in und auf allen Häusern regte sich, um den Glanz und Schmuck der Gebäude noch festlicher herzustellen. Recht stattlich stellt sich das Hotel de Prusse dar, welches vom Dach aus bis zum Erdboden herab mit Grottenlandschmuck geziert ist. Der Balkon, getragen von mächtigen improvisirten Säulen, hält ein großes Transparent, das geeinte Deutschland darstellt. Ueber ihm schwebt der deutsche Reichsadler mit der Kaiserkrone, während die Büsten des Kaisers, des Königs Johann, des kaiserlichen Thronfolgers und des sächsischen Kronprinzen die Gruppe vervollständigen. Weiter sind die Fenster des Hotels mit Transparenten belegt, welche die wohlgetroffenen Portraits der deutschen Feldführer darstellen, während oberhalb und unterhalb des Balkons (meist in Transparentform) die

Namen der hervorragenden Generale und der bedeutendsten Schlachten angebracht sind. Der Reiz des Ganzen wird wesentlich erhöht durch die Gallerie mächtiger Vorberbäume, welche längs des Hotels aufgestellt sind.

\* Leipzig, 5. März. In einfach-würdiger Weise begann heute Morgen das hiesige Gesammt-Symnasium in seinem festlich geschmückten Schulsaale seine Friedensfeier. Es hatten sich zu derselben nicht nur der weitaus größte Theil der Lehrer und Schüler der Anstalt, sondern auch Freunde und Gönner derselben eingefunden. Sie wurde mit dem Gesänge des Kernliedes „Sei Lob und Ehr“ u. dergl. eröffnet, dem der Vortrag mehrerer bezüglicher religiöser Vieder folgte. Sodann zog der Primaner Prätorius in längerer Rede einen gelungenen Vergleich zwischen Karl dem Großen und Kaiser Wilhelm I. Hieraus folgten declamatorische und Gesangs-Vorträge patriotischen Inhalts, die Festrede hielt der Lehrer der Anstalt, Herr Helfer. Anknüpfend an die Errichtung des Seins Eben Esar (d. h. bis hieher hat und der Herr geholfen) durch den Propheten Samuel führte die Rede aus, wie der Friede, dessen Abbruch wir feiern, ein Eben Esar in dreifachem Sinne sei, weil er am Ende eines mit Gottes Hilfe siegreich und ruhmvoll geführten Krieges steht, weil mit ihm des deutschen Reichs Einheit und Größe festbegründet ist und in ihm und in den ihm vorausgegangenen Großthaten die Unmacht deutschen Geistes, deutscher Bildung und Gesittung unwiderleglich bezeugt ist. Die von einem Patriotismus und tiefer Religiosität durchdrungene Rede machte sich den erhabensten Eindruck auf die Versammlung, welche mit dem Rufe „Nun danket Alle Gott u. dergl.“, Gebet und Segen die gewiß segensreiche Feier beschloß.

\* Leipzig, 6. März. Unter den Festanstalten unserer Stadt nimmt zweifellos Ludwig Uhlich's Germania einen hervorragenden, wo nicht den ersten Rang ein. Großartige silberne Auffassung paart sich mit einer Kraft der Darstellimg, welche uns die ungenügende kurze Zeit nahezu vergessen läßt, die dem Künstler für sein Werk vergangen war. Ist es trotzdem erlaubt einen Funct anzuzweifeln, so glauben wir, daß der Eindruck wesentlich gesteigert wäre, wenn die Statue freier über dem Adler reichte. Dadurch würde die Germania selbst in besserer Proportion erscheinen, und es wären namentlich die jetzt etwas störenden Schneidungen der Seitenansicht vermieden. Wir nehmen an, daß der Künstler selbst uns darin bestimmt, nachdem er freie Ansicht seines Werkes gewonnen hat, deren Mangel bei der Arbeit die Hauptschwierigkeit darbot. — Aber Alles in Allem gerechnet, stehen wir vor einer sehr tüchtigen monumentalen Leistung, und nicht mit Unrecht werden im Publicum Stimmen des Bedauerns darüber laut, daß man nicht Abrecht mit der Anfertigung unserer letzten Kolossal-Statuen betraut hat.

\* Leipzig, 6. März. Mit der Thüringer Bahn kamen in vergangener Nacht wiederum einige 30 fränkische und verwundete Preußen hier an. Sie übernachteten in Stadt Mailand und gingen heute Morgen auf der Dresdener Bahn weiter.

— Von Corbeho aus kamen heute Vormittag mit der Bahn über 400 Personen zum Besuch des Friedensfestes hierher. Die Besucher, die sonst mit den Bahnen hier angekommen, zählen nach Tausenden, und überall hat sich das Bedürfnis nach Ertragswagen kund gegeben, leider aber haben solche wegen Mangels an Wagen nicht gestellt werden können.

\* Gonnwitz, 6. März. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand hier am Sonntag den 5. März die von einem rasch zusammengesetzten Comité veranstaltete festliche Friedensfeier statt. Nachdem früh um 7 Uhr eine von der Feuerwehr und einem Musikcorps ausgeführte Revue den Ort durchzog, wurde um 11 Uhr die feierliche Pflanzung einer Friedens-Eiche unter Theilnahme der Schule, sämtlicher Lehrer, des Gesangsvereins, des Turnvereins, der Feuerwehr, sowie des Herrn Pastor Gurlitt, welcher die Weiderode sprach, vorgenommen. Am Abend war eine allgemeine Illumination sowie ein solennier Fackelzug, an welchem sich die verschiedenen Vereine und Gesellschaften des Ortes theilnahmen. Herr Gemeinde-Vorstand Schellenberg feierte in patriotischer Rede die Ereignisse der Vergangenheit und schloß mit einem Hoch auf das

große deutsche Vaterland, in welches alle Anwesende begeistert einstimmten. Nach Verbrennung der Fackeln beendete der Choral „Nun danket Alle Gott“ die erhebende Feier.

\* Gohlis, 6. März. Unsere locale Friedensfeier wird nächsten Sonntag, den 12. März, stattfinden. Der Vermittler ist, nach einer Einleitung des ganzen Festes durch eine Revue, der gottesdienstlichen Feier bestimmt, welche in dem geschmückten Posaal gehalten wird. Nachmittags 1/3 Uhr setzt sich vom Schulplatze aus unter Kanonenschlägen ein Festzug in Bewegung, geführt von Berittenen, bestehend aus sämtlichen Corporationen des Orts, der Schule und sonstigen Theilnehmern. Er schließt in seine Mitte die Friedensfeier, begleitet von Jungfrauen, welche in dem Mittelpuncte der Dorfstraße, gegenüber dem Eingange des Schlosses, gepflanzt werden soll. Die Festrede bei diesem Actus hält Herr Oberlehrer Vogt. Gesänge eröffnen und schließen die Feierlichkeit. Abends findet noch ein Festzug mit Campions, der besonders für die Kinder berechnet ist, und allgemeine Illumination statt.

## Leipziger Vorkauf-Verein.

\* Leipzig, 6. März. Am gestrigen Vormittag fand im Schützenhaus die Generalversammlung des hiesigen Vorkauf-Vereins unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Hempel statt. Nachdem Herr Director Näfer zu den einzelnen Conten des in den Händen der Mitglieder befindlichen Rechenschaftsberichts Erläuterungen gegeben und Herr Kaufmann v. Böhle im Namen der Revisions-Commission Bericht erstattet und der Generalversammlung die Justification des Rechenschaftsberichts anempfohlen hatte, sprach die letztere einstimmig die Justification an und genehmigte ebenfalls mit Stimmen-Einmüthigkeit die Verwilligung einer Dividende nach der vorgeschlagenen Höhe von sieben Procent. Darauf erhaltete Herr Gramer Bericht über den dermaligen Stand der Angelegenheit hinsichtlich des neuen Statuts und theilte unter Anderem mit, daß das hiesige Handelsgesetz, welchem dasselbe vorgelegen, einige unerhebliche Ausstellungen gemacht, nach deren Erledigung namentlich die Genehmigung nicht mehr zweifelhaft sein dürfte. Die Generalversammlung erklärte sich auch mit den Maßnahmen der Statuten-Revisions-Commission einverstanden und sprach schließlich zu der beantragten Fort-Gewährung des Jahresgehaltes an einen im Dienste des Vereins invalid gewordenen Beamten (auf das nächste Jahr) ebenfalls einstimmig die erforderliche Genehmigung aus.

Endlich machte Herr Director Näfer noch die Mittheilung, daß er, angeht die gesammelten Erfahrungen, sich veranlaßt sehe, sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niederzulegen. Er müsse sich sagen, daß eine Doppelstellung, wie er sie während der letzten Landtags-Periode dadurch, daß er theils dem Vorkauf-Verein, theils seinen Pflichten als Abgeordneter zu genügen bestrebt gewesen, unmöglich nach beiden Richtungen hin in der rechten Weise durchführbar sei, ganz abgesehen von den pecuniären Opfern, die dem Vorkauf-Verein dadurch erwachsen.

## Politische Monatschronik 1871.

### II. Monat Februar.

(Fortsetzung aus Nr. 41.)

I. Abschluß einer Convention zwischen dem General Clinchant commandirender General der französischen Landarmee und General Herzog, Commandeur der aufgeborenen schweizer Truppen, demzufolge die gesammte französische Landarmee (noch an 85,000 Mann mit 180 Geschützen) auf schweizer Gebiet übertritt. Rückzugsgeschehe noch mit den sie hart verfolgenden deutschen Truppen bei la Cluse, Fort Joux und Rove (Departement Doubs). — Dijon Hauptstadt des Departement Côte d'or nach leichtem Gefechte von Truppen des 2. Corps genommen. Die Garibaldianer ziehen sich südwärts zurück. — Eintritt der factischen Waffenruhe auf dem nördlichen und westlichen Kriegsschauplatz. — Jules Simon, Mitglied der Regierung zu Paris, kommt in Bordeaux an. — Algier wird in Belagerungszustand erklärt da sich unter den arabischen Stämmen vielfache aufwiegliche Symptome zeigen.

2. Wiederholtes Gefecht beim Fort Joux mit den Resten der über die Ormeze stehenden fran-